

Grundkurs Philosophie
Philosophische Anthropologie

GRUNKURS PHILOSOPHIE

Band 1

Logik

Band 2

Metaphysik und Naturphilosophie

Band 3

Philosophie des Geistes und der Sprache

Band 4

Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie

Band 5

Philosophie des Sozialen

Band 6

Politische Philosophie

Band 7

Ethik

Band 8

Philosophische Anthropologie

Reclam

GRUNDKURS PHILOSOPHIE

Band 8

Philosophische Anthropologie

Wolfgang Detel

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 14242

2022 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman

Druck und Bindung: Eberl & Koesel GmbH & Co. KG,

Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell

Printed in Germany 2022

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-014242-4

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

Einleitung 7

1. Zur Idee und Geschichte der Anthropologie 17
 - Anthropologie in der Antike 17
 - Anthropologie in der Frühen Neuzeit und Aufklärung 22
 - Anthropologie im 19. und 20. Jahrhundert 26
2. Geist und Seele 35
 - Repräsentation 38
 - Bewusstsein 42
 - Expressive Zeichen 46
 - Gefühle und Motivationen 48
 - Repräsentation und Perspektivität 53
3. Soziale Kognition 59
 - Zwei Formen der sozialen Kognition 60
 - Elementare soziale Kognition 63
 - Soziale Kognition und geteilte Intentionalität 69
 - Übernahme von Perspektiven 74
 - Argumentation, Rationalität und soziale Kognition 76
4. Sprache und Kommunikation 83
 - Tiersprachen 83
 - Parasprache und nonverbale Sprache bei Menschen 86
 - Anfänge humanspezifischer Sprache bei Kindern 89
 - Formale Sprachen 97
 - Natürliche Sprachen 99
5. Soziale Kooperation, Prosozialität, Fairness 110
 - Kooperation bei Schimpansen und Kindern 110
 - Kooperation als Übereinkunft und Vertrag 115
 - Prosoziales Verhalten 120

Fairness 124

Kooperatives Verhalten bei erwachsenen Menschen 127

6. Kultur und Tradierung 133

Zum Begriff der Kultur 133

Kultur unter Tieren 137

Kultur unter Kindern 140

Kumulative, technische und epistemische Kulturen 146

Kultur und Arbeit 151

Kulturrelativismus 154

7. Soziale Normen und Ultrasozialität 157

Menschenaffen und soziale Normen 157

Kinder, soziale Normen und Ultrasozialität 158

Kinder und die Grundlagen der Ultrasozialität (Moralität) 162

Ursprüngliche Komponenten der Ultrasozialität 170

Anthropologie und Theorien der Ultrasozialität
(Moralität) 175

8. Kunst, Religiosität, Freiheit und Unsterblichkeit 183

Kunst 185

Seele und Unsterblichkeit 203

Freiheit 206

Religiosität 227

Ausblick: Philosophische Anthropologie und drei neue Menschheitsfragen 236

Gibt es eine kulturelle Diversität von Menschenbildern? 236

Sind wir Menschen »von Natur aus« gut oder schlecht? 241

Gibt es eine universelle menschliche Natur? 245

Übungsaufgaben 253

Literaturhinweise 257

Register 263

6 Inhalt

Einleitung

Dieses Buch ist der achte Band eines Grundkurses Philosophie, der in die Grundlagen der wichtigsten philosophischen Teildisziplinen einführt. Der vorliegende Band ist der philosophischen Anthropologie gewidmet. Er bleibt der Anlage und den Zielen der bisherigen sieben Bände treu: Die Anthropologie wird systematisch und in ihrer modernen Version erläutert, und zwar in einer möglichst knappen und verständlichen Form. Nummerierte Merkkästen fassen die wichtigsten Begriffe und Thesen zusammen. Einige Übungsaufgaben sollen das Lernen der wichtigsten Inhalte unterstützen. Die knapp gehaltenen Literaturhinweise verweisen auf weiterführende Literatur.

Der Titel *Philosophische Anthropologie* ist allerdings zweideutig. Es ist üblich, zwischen philosophischer Anthropologie (»mit kleinem p«) und Philosophischer Anthropologie (»mit großem P«) zu unterscheiden:

Die Philosophische Anthropologie (»mit großem P«) bildet eine spezielle Variante der Anthropologie, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts von Max Scheler (1874–1928), Helmuth Plessner (1892–1985) und Arnold Gehlen (1904–1976) entwickelt wurde und erheblichen Einfluss auf das moderne anthropologische Denken ausübte. Die philosophische Anthropologie (»mit kleinem p«) wird dagegen gewöhnlich als Teildisziplin der Philosophie verstanden. Es liegt nahe, den Titel des vorliegenden Grundkurs-Bandes als Verweis auf die philosophische Anthropologie zu verstehen. Doch aus gegenwärtiger Sicht ist die Situation nicht mehr ganz so einfach.

Die Geschichte der Anthropologie ist bis zum Ende des 19. Jahrhunderts tatsächlich maßgeblich von Philosophen geprägt worden und kann insofern einer philosophischen Anthropologie zugerechnet werden. Ihre Kernfrage lautete, was

der Mensch oder die menschliche Natur ist und inwiefern er sich von den Tieren unterscheidet, oder, um eine moderne Formulierung aufzunehmen: Worin besteht die anthropologische Differenz? Menschen sind allerdings höchst komplexe und vielfältige Wesen. Daher ist es nicht überraschend, dass die anthropologische Kernfrage im Verlauf der Geschichte der Anthropologie zumindest auf den ersten Blick unterschiedlich beantwortet wurde. Daher wird die Anthropologie oft als uneinheitliches Sammelsurium unterschiedlicher Ideen zur Natur des Menschen wahrgenommen.

Das folgende erste Kapitel präsentiert einen Überblick über die wichtigsten historischen Positionen der Anthropologie. Dabei wird sich herausstellen, dass diese Positionen aus einer globalen Perspektive gesehen trotz ihrer Vielfalt eine überraschende historische Kontinuität aufweisen. So sind zum Beispiel vor allem kognitive und soziale Merkmale des Menschen diskutiert worden, während die biologischen Merkmale in den Hintergrund traten. Und immer wieder sind Geist, Vernunft, Sprache, Sozialität und Moralität als Kern der anthropologischen Differenz betrachtet worden. Oft werden auch Kunst, Freiheit, Religiosität und Unsterblichkeit der Seele genannt.

In der philosophischen Tradition ist die Anthropologie nicht selten sogar als Grundlagendisziplin betrachtet worden. So hat zum Beispiel Immanuel Kant (1724–1804) betont, dass die drei großen Fragen »Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was kann ich hoffen?« in der übergeordneten Frage »Was ist der Mensch?« zusammenfallen. Kennen wir den Menschen nicht, so kennen wir auch die Welt nicht, denn die Welt bietet sich uns unvermeidlich in einer bestimmten Perspektive dar, die eng mit unserer biologischen, kognitiven und sozialen Konstitution zusammenhängt.

Doch wie bereits angemerkt, beschäftigt sich der vorliegende Band hauptsächlich mit der gegenwärtigen Anthropologie.

Die meisten Teildisziplinen der Philosophie – darunter auch alle in den bisherigen Bänden des Grundkurses Philosophie behandelten Themenbereiche – stellen nach wie vor deutlich abgegrenzte Gegenstandsbereiche dar, zum Beispiel formale Logik, Metaphysik, Philosophie des Geistes, Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie, Wissenschaftsphilosophie, Ethik oder politische Philosophie.

Dies gilt für die gegenwärtige Anthropologie jedoch nicht. Zwar hat das Interesse an Anthropologie in den letzten beiden Jahrzehnten, wie zahlreiche Veröffentlichungen zeigen, erheblich zugenommen, doch diese Entwicklung hat bisher nicht zu einer einheitlicheren Gestalt der Anthropologie geführt. Ganz im Gegenteil zeichnen sich deutliche Tendenzen zur Diversifizierung und Interdisziplinarität ab. So haben sich zum Beispiel eine biologische, philosophische, entwicklungspsychologische, historische, literarische, medizinische, ethnologische, kulturelle, soziale, neurowissenschaftliche und paläontologische Anthropologie etabliert, an deren Entwicklung verschiedene wissenschaftliche Disziplinen beteiligt sind. Die Anthropologie stellt gegenwärtig also ein umfangreiches, vielfältiges und interdisziplinäres Forschungsfeld dar. Eine abgegrenzte philosophische Anthropologie gibt es nicht mehr.

Damit wird deutlich, welche Problematik und Herausforderung mit der Aufnahme der Anthropologie in einen Grundkurs Philosophie verbunden ist. Denn ein solches Unterfangen muss nicht nur eine geeignete Reduktion der vielfältigen anthropologischen Fragestellungen vornehmen, sondern auch deutlich machen, welchen Beitrag die Philosophie im Rahmen einer interdisziplinären Anthropologie auch gegenwärtig noch leisten kann. Wenn wir uns die verschiedenen Spielarten gegenwärtiger Anthropologie ansehen, so fällt auf, dass viele von ihnen an einer Ermittlung der anthropologischen Differenz nicht mehr interessiert sind und dennoch höchst interessante

und gesellschaftspolitisch relevante Beiträge zum faszinierenden Feld der Anthropologie leisten.

Die Kulturanthropologie untersucht zum Beispiel den Einfluss verschiedener Kulturen auf das Verhalten und Denken von Menschen, braucht dafür jedoch die anthropologische Differenz nicht zu thematisieren. Die neurowissenschaftliche Anthropologie untersucht unter anderem psychoneuronale Grundsysteme wie Stressverarbeitung oder Motivation, die das Leben von Menschen erheblich beeinflussen, die aber auch unter Tieren vorkommen. Doch einige Varianten gegenwärtiger Anthropologie konzentrieren sich nach wie vor auf die Unterschiede zwischen Menschen und Tieren. Dies gilt nicht nur für moderne Einführungen in die Anthropologie, deren Autorinnen und Autoren aus der Philosophie kommen, sondern auch für die psychologische, evolutionäre und teilweise auch für die ethnologische Anthropologie.

Der vorliegende Band wird sich auf die Frage nach der anthropologischen Differenz konzentrieren und knüpft insofern an die philosophische Tradition der Anthropologie und an viele philosophische Beiträge zur Anthropologie aus den letzten Jahrzehnten an. Zugleich werden aber auch die neuesten und wichtigsten Einsichten der psychologischen und evolutionären Anthropologie berücksichtigt. Außerdem wird sich herausstellen, dass die genannten thematischen Schwerpunkte, die sich in der Geschichte der philosophischen Anthropologie herauskristallisiert haben, auch in der modernen interdisziplinären Anthropologie, die sich mit der anthropologischen Differenz befasst, im Mittelpunkt der Überlegungen stehen und dabei in eine einheitliche Theorie transformiert werden sollen.

Aus dem Überblick zur Geschichte der Anthropologie im ersten Kapitel des vorliegenden Buches können wir demnach anthropologische Schwerpunkte gewinnen, welche auch die systematische Darstellung in den übrigen Kapiteln leiten kön-

nen. So werden in den Kapiteln 2 bis 4 die wichtigsten kognitiven Merkmale und Fähigkeiten des Menschen diskutiert: Geist und Seele (Kap. 2), soziale Kognition (Kap. 3), Sprache und Kommunikation (Kap. 4). Die folgenden drei Kapitel thematisieren die wichtigsten sozialen Merkmale und Fähigkeiten des Menschen: Soziale Kooperation, Prosozialität und Fairness (Kap. 5), Kultur und Tradierung (Kap. 6) sowie soziale Normen und Ultrasozialität (Kap. 7). Das achte Kapitel widmet sich neben der Kunst den drei großen Problemkreisen, die von Kant als die wichtigsten und zugleich unlösbaren Menschheitsfragen verstanden worden sind: die Fragen nach Gott, Freiheit und Unsterblichkeit. Allerdings wird dabei die Frage nach Gott in die Frage nach der Religiosität umformuliert – in Anlehnung an die Bemerkung von Richard Dworkin (1931–2013), dass Religiosität tiefer ist als Gott.

In der Darstellung der modernen Anthropologie in den Kapiteln 2 bis 8 wird ein Verfahren angewendet, das trotz interdisziplinärer Ausrichtung den genuinen Beitrag deutlich macht, den die Philosophie auch heute noch zur weiteren systematischen Entwicklung der Anthropologie leisten kann. Neben einer Konzentration auf die anthropologische Differenz und die Anknüpfung an anthropologische Schwerpunkt-Themen im Rahmen der Geschichte der Anthropologie wird damit eine dritte philosophische Dimension der gegenwärtigen interdisziplinären Anthropologie herausgearbeitet. Dieses Verfahren durchläuft vier Stufen:

- (1) Zu jedem der Schwerpunkt-Themen wird so weit wie möglich die moderne Tierforschung berücksichtigt, insbesondere die Primatologie. Denn nur im Blick auf die kognitiven und sozialen Fähigkeiten hoch entwickelter Tiere kann die anthropologische Differenz seriös bestimmt werden.

- (2) Das jeweilige Schwerpunkt-Thema wird in Begriffen moderner Standard-Theorien expliziert, die überwiegend aus der Philosophie stammen. Soll es zum Beispiel um den Geist gehen (Kap. 2), muss die moderne Philosophie des Geistes herangezogen werden. Soll es um die menschliche Sozialität und insbesondere um das Agieren als Wir-Akteur gehen (Kap. 5), muss die moderne Sozialontologie in Anspruch genommen werden.
- (3) Besonders hilfreich – und anthropologisch bedeutsam – ist der Blick auf die frühe menschliche Ontogenese bis zum siebten Lebensalter. Viele Merkmale und Verhaltensweisen in dieser Zeit werden nicht gelernt, sondern entstehen aus einer Reifung angelegter Fähigkeiten und stellen somit anthropologische Merkmale dar, die in langen evolutionären Prozessen selektiert worden sind und daher bis auf Weiteres anthropologische Universalien zu sein scheinen. Insbesondere werden an verschiedenen Stellen mehr als 60 Experimente beschrieben, die von evolutionären Anthropologen entworfen und durchgeführt worden sind (im Wesentlichen handelt es sich um eine geeignete Auswahl aus Tomasello 2020). Hinzu kommen neue ethnologische Befunde zu nomadischen Jäger-und-Sammler-Gruppen, die auf den phylogenetischen Hintergrund der anthropologischen Differenzen verweisen.
- (4) Zusätzlich werden am Ende jedes Kapitels Links zu Videos angegeben, die einige der einschlägigen Experimente veranschaulichen. Meist handelt es sich um Youtube-Videos. Darunter sind auch Videos, die von Felix Warneken (*1975), einem Schüler Tomasellos, der in den USA lehrt, freundlicherweise für diesen Band zur Verfügung gestellt worden sind. Ferner wird auf Videos von Michael Tomasello (*1950) verwiesen, die dieser in Tomasello 2020 freigegeben hat (unter <http://www.becoming-human.org> mit

dem Benutzernamen »developmental« und dem Passwort »psychology«). Diese Videos werden unter der Abkürzung »VT« und einem Hinweis auf Tomasellos Kapitel-Einteilung seiner Videos nummeriert.

Die ontogenetischen (auf die Entwicklung einzelner Tiere und Menschen bezogenen) und phylogenetischen (stammesgeschichtlichen) Befunde, die in (3) und (4) zur Sprache kommen, machen einen bedeutenden Teil der empirischen Begründung moderner Anthropologie aus, während die herangezogenen Hintergrundtheorien aus Philosophie, Linguistik und kognitiver Psychologie den entsprechenden systematischen Rahmen bereitstellen. Aus dem Verfahren (1) bis (4) folgt unter anderem eine qualifizierte Auffassung von anthropologischen Differenzen: Ein bestimmtes Merkmal stellt nicht erst dann eine anthropologische Differenz dar, wenn es überhaupt nicht unter Tieren vorkommt, sondern auch schon dann, wenn es unter Menschen in einer erkennbar differenzierteren, komplexeren und weiter entwickelten Form vorkommt als unter Tieren.

Es könnte hilfreich sein, dieses vierstufige Vorgehen anhand eines Beispiels zu illustrieren. Johann Gottfried Herder (1744–1803), ein Schüler von Immanuel Kant, hat behauptet, dass das Meistern von Sprachen das grundlegendste humanspezifische Merkmal ist. Ist diese These korrekt? Dazu müssen zunächst Tiersprachen analysiert werden, mit deren Hilfe viele Tiere miteinander kommunizieren. Menschenaffen haben eine Tier-sprache entwickelt, die komplexer ist als die normalen Tier-sprachen (Stufe 1). Vor diesem Hintergrund muss diskutiert werden, ob und gegebenenfalls inwiefern sich natürliche und formale Sprachen, die von Menschen gemeistert werden, von der Sprache der Tiere unterscheiden. Diese Diskussion muss auf linguistische, psychologische und philosophische Sprach-theorien zurückgreifen (Stufe 2). Zudem ist die ontogenetische